

Komische Oma in den 70ern

Plattdeutsches Theater in Luttum

LUTTUM (nie). Hektik hinter und Amusement vor den Kulissen. Kurzum: auch das neueste Theaterstück der Laiendarsteller des Heimatvereins Luttum „De dulle Greet“, ein Niederdeutsches Lustspiel in drei Akten von Jürgen Kropp, war ein toller Erfolg.

Familie Piepgrass hat ein Haus gebaut und sich finanziell ein bißchen übernommen. Also wird als ein „Akt der Gnade“ die Oma zur Familie geholt, um dieser die letzten Jahre zu versüßen. Doch die Alte hat es in sich: sie brütet eine eingebildete Krankheit nach der anderen aus und droht sogar wirklich krank zu werden. Kurzum: Oma Greta hat nichts mehr zu tun und ihre einzige Beschäftigung liegt darin, die ganze Familie zu schikanieren...

Gemeinsam mit dem Hausarzt der Familie, Doktor Hebeln, wird nach einer Lösung gesucht, die Oma von ihren eingebildeten Krankheiten zu befreien. Ein Hobby wird als

richtiges Mittel gegen den Krankheitswahn angesehen und kurzerhand eine Heimarbeit arrangiert: Greta soll Plüschtiere nähen. Oma Greta geht prompt in ihrer neuen Beschäftigung auf und verwandelt das bis dato gemütliche Heim der Familie Piepgrass bis in den letzten Winkel hinein in eine Stofftierfabrikationsstätte.

Nach den großen Erfolgen der Vorjahre hatte sich die Theatergruppe des Heimatvereins Luttum diesmal einer Komödie angenommen, die in den 70er Jahren spielt. Kompliment an Bühnenbau und Requisite, von den die Vorgabe exakt aufgegriffen und jedes kleinste Detail im Beauty-Stil der 70er wiedergegeben wurde. Auch den Darstellern ist die Interpretation in jeder Hinsicht geglückt und man hatte nicht einen Augenblick lang das Gefühl, daß die zum Teil sehr sprunghaft gestrickte Story aus dem Ruder laufen könnte.



Die Akteure des Heimatvereins Luttum ernteten viel Beifall für ihr neues Stück.
WT-Foto: Niemann

VA 2 Werten tip
7. 1. 1999

Männer der ersten Stunde geehrt

1949 den Schützenverein Luttum wieder neu begründet

Luttum. Die Ehrung langjähriger Mitglieder stand im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Luttumer Schützen. Einige von ihnen waren bei der

So, konnte Vorsitzender Hans-Jürgen Bothe neben dem Ehrenmajor und Ehrenvorsitzenden des Vereins Friedrich Wennhold, Helmut Blome, Hugo Zimmermann, Emil Vix, Friedhelm Rosebrock, Heinz Heimsoth und Hermann Bellmer auszeichnen, die allesamt 1949 zu den Männern der ersten Stunde zählten.

Hartmut Helmke und Heinrich Mahnke waren dem Verein zehn Jahre später beigetreten und können damit immerhin bereits auf eine 40 Jahre während Vereinsmitgliedschaft zurückblicken. Bereits 25 Jahre im Verein sind Margit Jeck, Klaus Hogrefe, Klaus Meyer und Klaus Jeske. 15 Jahre sind Bianca Rath, Gertrud Tietje, Mariechen Meinke, Dorothea Hoops, Peter Tobien und Andreas

Kracke aktiv dabei. Zu Ehrenmitgliedern der Luttumer Schützen wurden mit Vollendung ihres 65. Lebensjahres im Laufe des Jahres 1999 Heinz Blome, Ilse Willbrandt und Karl-Wilhelm Hepke ernannt.

Neben den Ehrungen standen Neuwahlen zu einigen

Herbert Tietje neuer Kassenwart

Vorstandsämtern auf dem Programm. Herbert Tietje übernahm dabei das Amt des 1. Kassenwartes von Jürgen Kracke, der als sein Stellvertreter in die Position des 2. Kassenwartes wechselte. Als 2. Vorsitzender wurde Gerd Blome in seinem Amt ebenso bestätigt, wie Hiltrud Rosebrock als 1. Damenleiterin,

Walter Klasen als 1. Sportwart, Eckhard Rosebrock als 2. Jugendleiter und Claus-Hermann Hoops als 2. Schriftwart.

Dem Ehrenrat des Luttumer Vereins mit Mariechen Meinke, Marlies Schlenker, Dr. Ekkehard Harupa, Heinz-Hermann Hoops und Wilhelm Haase wurde ebenso von der Versammlung für weitere vier Jahre das Vertrauen ausgesprochen. In den Festausschuß wurden Horst Hogrefe und Margrit Jeck für zwei Jahre neu gewählt. Mit einem Ausblick auf die Termine des kommenden Schützenjahres, bei denen insbesondere der Ablauf des Luttumer Schützenfestes am Himmelfahrtstag 1999 diskutiert wurde, konnte Hans-Jürgen Bothe die Versammlung zu später Stunde schließen.



Jubilare des Schützenvereins Luttum (v.l.): Margit Jeck, Klaus Hogrefe (beide 25 Jahre), Helmut Blome (50 Jahre) und Heinz Blome (Ehrenmitglied. Leider konnten nur wenige Jubilare zur Jahreshauptversammlung kommen und so direkt geehrt werden.



Dorfscheune wurde zum Feuerwehrhaus

1999 ein arbeitsreiches Jahr der Luttumer Blauröcke

Luttum (rö). Von einem ereignis- und Jahreshauptversammlung. Das Einsatz-arbeitsreichen Jahr sprach der Orts- geschehen war damit allerdings nicht brandmeister der Feuerwehr Luttum, gemeint, die Wehr rückte lediglich zu Heinz-Hermann Hoops, anlässlich der einer technischen Hilfeleistung aus.

Umso mehr Arbeit steckte im Umbau der Dorfscheune zu einem Feuerwehrhaus mit einem Raum für die Dorfjugend und einem Gruppenraum für die Allgemeinheit. Federführend war dabei die Feuerwehr gefordert, aber auch Mitglieder der anderen Vereine sowie weitere Luttumer Bürger halfen tatkräftig mit.

Höhepunkt war die offizielle Einweihung und Übergabe des neuen Gebäudes Anfang Mai. „Wir können stolz auf die geleistete Arbeit sein“, betonte Hoops. Mehr als 2 000 Arbeitsstunden seien laut Aufzeichnungen geleistet worden, aber es habe sicher noch weit mehr Stunden gegeben, die nicht vermerkt worden seien.

Die erste Bewährungsprobe bestand dieser Dorfplatz beim „Tag des offenen Hofes“ im Juni, wo neben den anderen Vereinen und der Dorfbevölkerung auch die Feuerwehr eingespannt war. „Es hat sich gezeigt, daß hier auch in Zukunft größere Feste und Ver-

anstaltungen stattfinden können und gefeiert werden sollten“, meinte Hoops.

Er zeigte Verständnis dafür, daß während der Bauphase die Beteiligung am den regulären Übungsdiensten zurückgegangen war. Auch die Wettkampfgruppe habe erst nach der Einweihung mit der Vorbereitung auf die Wettkämpfe

Probleme mit der Einsatzstärke

beginnen können. Zur Ortswehr zählen zur Zeit 35 aktive Kameraden und fünf in der Altersabteilung.

„Von den aktiven sind 24 auswärts beschäftigt“, erläuterte der Ortsbrandmeister. Daher gebe es bei Ernstfällen tagsüber oft Probleme mit der Einsatzstärke und die Unterstützung durch die Nachbarwehren sei unumgänglich. Von einer regen Tätigkeit in der Jugendwehr berichtete Jugendfeuerwehrwart Achim

Hoops. Acht Jungen und fünf Mädchen im Alter zwischen zehn und 17 Jahren wurden bei insgesamt 33 Diensten mit allgemeiner und feuerwehrtechnischer Jugendarbeit beschäftigt.

Als Schulklassenbetreuer innerhalb der Ortsfeuerwehr ist Detlev Bösenberg tätig. In Zusammenarbeit mit den Schulen werden die dritten Klassen mit dem Verhalten bei Bränden vertraut gemacht. Kürzlich waren außerdem die Mädchen und Jungen des Kindergartens zu Besuch im Feuerwehrhaus.

Zum Abschluß der Versammlung beförderte der Ortsbrandmeister Hans Mahnke und Dirk Hogrefe zum Oberfeuerwehrmann und der stellvertretende Gemeindebrandmeister Gerhard Werther zeichnete Jürgen Brammerloh für 25jährige Treue zum Feuerlöschwesen sowie Detlef Bösenberg und Klaus Meyer für 25jährige aktive Mitarbeit aus.



Heinz-Hermann Hoops (links) mit den Jubilaren Klaus Meyer, Detlef Bösenberg und Jürgen Brammerloh sowie dem stellvertretenden Gemeindebrandmeister Gerhard Werther. Foto: Röttger

He hett vörleest und dat goot mokt

„Urkunn“ als verdienter Lohn beim Vorlesewettbewerb

Luttum. Eine Urkunde dürfte wohl jeder schon einmal in seinem Leben bekommen haben. Eine „Urkunn“ dürften aber die wenigsten von ihnen jemals in

den Händen gehabt haben; es sei denn, sie haben wie die Kinder der Grundschule Luttum an einem plattdeutschen Vorlesewettbewerb teilgenommen.

Daß im Kleinbahnbezirk die plattdeutsche Sprache noch sehr lebendig ist, verdeutlichte die große Zahl der Schülerinnen und Schüler, die sich in Luttum freiwillig dieser Herausforderung stellten. So gelang es Bärbel Rothe, nicht weniger als 39 Kinder aus den sechs 3. und 4. Klassen zur Teilnahme zu motivieren. Dabei ging es nicht nur darum, plattdeutsch lesen zu können, sondern auch plattdeutsch zu verstehen, um anderen diese schöne Sprache zu vermitteln, in der man so herrlich schimpfen kann und selbst drastische Formulierungen eher zum Schmunzeln anregen, wenn man an Ausdrücke wie Schietbüdel, Dösbad-

del oder Puttfarken denkt.

Ganz so deftig ging es in den Geschichten nicht zu, die sich die Kinder vorgenommen hatten und vor einer großen Jury vortrugen. Der gehörten

Sieger gaben Kostproben

neben Bärbel Rothe und den Deutschlehrern auch etliche Großeltern und Eltern an, die sich gern dieser Aufgabe stellten.

Als verdienten Lohn gab es für alle Teilnehmer die bereits erwähnte „Urkunn“, in der jedem bescheinigt wurde, daß he düt Johr in den Plattdütschen,

Lesewettbewerb in dat Land twüschen Elv und Weser bi'n Schoolwettbewerb vörleest und dat goot mokt hett.

Neben den Mitschülern sparten auch die Erstklässler bei der von Rektorin Anke Rosebrock-Rahn vorgenommenen Siegerehrung nicht mit Beifall und genossen anschließend ebenfalls die Kostproben, die die sechs Schulsieger Jerrit Frede, Nicholas Krützfeldts, Leonhard Heuer (alle 3. Klasse), Karl-Wilhelm Meyer, Fabian Otten und Pia-Lara Stolze (4. Klasse) zum besten gaben. Demnächst steht dem Sextett eine weitere Bewährungsprobe bevor, wenn die nächste Runde auf Kreisebene steiert.



Sie vertreten demnächst die Grundschule Luttum auf Kreisebene (v.l.): Jerrit Frede, Nicholas Krützfeldt, Leonhard Heuer, Karl-Wilhelm Meyer, Fabian Otten und Pia-Lara Stolze.

21,7 Ring waren der Maßstab

Hans-Hermann Köster unangefochten

LUTTUM ■ (rö) Die Treffer saßen: Keine Chance ließ Hans-Hermann Köster seinen Konkurrenten beim Schießen um den Titel des Schützenkönigs beim Schützenverein Luttum. Mit elektronisch ausgewerteten 21,7 Ring bei zwei Schüssen auf die Königsscheibe verwies er Manfred Oestmann und Claus-Hermann Hoops deutlich auf die Plätze.

Alexander Jeck proklamiert, der beim Schießen um die Jugendkönigswürde mit dem Luftgewehr als viertplatzierter nur knapp geschlagen worden war. Als Ritter stehen ihm Frithjoph Rotert und Marcel Brauer zur Seite.

Bei den Erwachsenen bewies Jens Heimsoth ein gutes Auge und sicherte sich den Titel des Bogenkönigs vor Otto Grothe und Alfred Jeck.

Trotz der schlechten Witterung fanden sich zahlreiche Gäste auf dem Festplatz ein. Für die Kinder hatte der

■ **Zahlreiche Gäste**
■ **auf dem Festplatz**

Saß der neue König mit seinen Treffern ziemlich unangefochten auf dem Thron, war es bei den beiden Mitkonkurrenten äußerst knapp. Beide wiesen zwar jeweils 19,7 Ring auf, aber Manfred Oestmann hatte die bessere „Zehn“. Oestmann und Hoops stehen dem Regenten als Ritter zur Seite.

Eine besondere Freude war es für den Vorsitzende Hans-Jürgen Bothe, seine Frau Ute zur neuen Damenkönigin zu proklamieren. Sie verwies die jetzt als Hofdamen amtierenden Hiltrud Rosebrock und Erika Dittmer auf die Plätze.

In der weiblichen Jugend setzte sich Svenja Breithaupt vor Daniela Ilse und Lena Hogrefe durch und in der männlichen Jugend regiert Ole Buchholz, der vor Christian Thran und Ingo Rosebrock erfolgreich war. Als Jugend-Bogenkönig wurde

Verein ein Spieleprogramm vorbereitet und auch die vielen Erwachsenen kamen auf ihre Kosten.

Zum Katerfrühstück am zweiten Tag unterhielt Anita Kracke die Gäste mit einigen Döntjes und Heini Rath begeisterte als Solist in einem Sketch. Nach der Proklamation traten die Schützen zum Festumzug durch den Ort an. Die Königsscheiben mußten an die Häusergiebel angenagelt werden. Abends wurde im Landhaus Luttum bei ausgelassener und guter Stimmung der Königsball gefeiert.



Hans-Hermann Köster heißt der neue König von Luttum. Er verwies seine Ritter klar in die Schranken.

Foto: Röttjer

19. 5. 1999

Zehn Wochen ohne Spielzeug

Gelungenes Experiment der Mäusegruppe des Luttumer Kindergartens / Phantasie und Kreativität gefordert

LUTTUM • Obwohl sie zehn Wochen lang auf ihr Spielzeug verzichteten, haben die Mädchen und Jungen der Mäusegruppe im Luttumer Kindergarten das Spielen nicht verlernt.

Ganz im Gegenteil: Not macht erfinderisch; ein Sprichwort, das sich auch in diesem Fall einmal mehr bewahrheitete.

Gisela Schneermann und Brigitte Kehr, die die Gruppe betreuen, haben bereits Erfahrungen mit einem spielzeugfreien Kindergarten. Sie entsprachen damit einem Wunsch der Eltern, sprachen

■ Spielzeug
■ ausgeräumt

aber selbstverständlich mit den Kindern, die den Beginn der Aktion kaum abwarten konnten. Vorher wurde das gesamte Spielzeug ausgeräumt, und dann waren alle gespannt, was passieren würde.

Tatsächlich vermißten die Mädchen und Jungen ihr Spielzeug kaum, für das sie sich kurzerhand Ersatz besorgten. Da an den meisten Tagen bestes Wetter herrsch-



Auch ohne Spielzeug kannten die Mädchen und Jungen der Mäusegruppe zehn Wochen lang keine Langeweile.

te, wurden in der großen Sandkiste Burgen errichtet, aus Stöcken Zäune gebaut und Kuchen gebacken. Im Kindergarten waren die Klei-

nen ebenfalls nicht untätig. Einige Mädchen nähten sich aus Stoff- und Wollresten Röcke, fertigten aus Fellen Tiere an und hantierten mit

Mehl und Wasser.

Gelegentlich kamen einige Großeltern zu Besuch, erzählten aus ihrer Kindheit und stellten den Kindern die

Spiele vor, die sie in ihrer Jugendzeit gespielt hatten, wie Hüpf- und Kreisspiele. Natürlich wurde auch viel gesungen und gereimt, wo-

bei die Gruppen mit der Zeit immer größer wurden, jüngere mit älteren Kindern spielten und Mädchen mit Jungen.

So gestalteten sich auch für die Betreuerinnen die spielzeugfreien Tage sehr harmonisch, wenngleich sie ebenfalls gefordert waren und sich beispielsweise Geschichten ausdenken mußten, da es auch keine Bilderbücher gab.

Es gab kaum Streit. Konflikte wurden untereinander gelöst, und auch „Problemkinder“ fügten sich gut in die neu entstandenen Gemeinschaften ein. Nach den zehn Wochen wäre immerhin gut die Hälfte der 25 Kin-

■ Kaum Streit
■ in der Gruppe

der bereit gewesen, auch weiterhin auf Spielsachen zu verzichten, die anderen wünschten sich aber doch wieder die Spielsachen zurück. Daher wurde auch nicht alles auf einmal wieder eingeräumt, sondern nach und nach, so daß sich die Kinder wieder an den „normalen“ Kindergartenbetrieb gewöhnen konnten.

Dorfgemeinschaftsfest in Luttum

Mit Flohmarkt, Schlagballspiel und Spiel ohne Grenzen

LUTTUM ■ „Warum in die Ferne schweifen?“, diese Frage stellt sich zumindest für die Luttumer nicht, die am Sonntag, 25. Juli, wieder ihr Dorfgemeinschaftsfest feiern. Den idealen Rahmen dafür liefert der Dorfplatz.

Bereits ab 13 Uhr startet ein großer Flohmarkt, an dem sich nicht nur die Kin-

der, sondern auch die Erwachsenen beteiligen können. Ab 14.30 Uhr schließt sich ein „Spiel ohne Grenzen“ an, zu dem ein Schubkarrenstaffellauf ebenso gehören wie ein Hindernisrennen und ein Geschicklichkeitsspiel.

Zur Stärkung gibt es frischen Butterkuchen aus dem

Backofen und frischgebrühten Kaffee. Nach dieser Pause spielt die Dorfjugend Schlagball.

Am Spiel ohne Grenzen können Straßen- und Vereinsmannschaften ebenso teilnehmen wie Dorfgruppen. Anmeldungen sind bis zehn Minuten vor dem Start möglich.

Scheunenparty fand ein unerwartetes Ende

Wahres Unglücksszenario in Luttum realistisch dargestellt

LUTTUM (nie) ■ Die Bewohner in der Luttumer Bergstraße reagierten sichtlich betroffen: Ortsfeuerwehr, Notarzt und mehrere Rettungswagen mit Martinshorn und vollem Tempo waren durch die Straße gebraust und in die Zufahrt zum Hof der Familie Tietje eingebogen

„Was war passiert?“ Ratlosigkeit auf den Gesichtern der Umherstehenden, von denen es aber niemand wagte, den ein wenig abseits gelegenen Hof zu betreten. Und dort spielte sich in einer Scheune ein wahres Unglücksszenario ab. Aber ein

■ Menschenrettung im Vordergrund

nach Übungsbuch arrangiertes, an dem Ortsfeuerwehr Luttum, die Fachgruppe Rettungsdienst und die SEG Verden beteiligt waren.

„Hier steht klar die Menschenrettung im Vordergrund“, erklärte der Leiter

der Fachgruppe Rettungsdienst, Thoralf Meyer, das gemeinschaftliche Tun. Zusammen mit seinem Kollegen Joachim Preuß und dem zweiten Chef der Luttumer Wehr, Detlef Bösenberg, hatte Meyer die Übung ausgearbeitet und sich dabei an realistischen Unfallhergängen orientiert.

Daher war auch die „Realistische Unfalldarstellung“ des DRK-Kreisverbandes vor Ort, um den „Verletzten“ zu ihren teils grauenhaft wirkenden Verletzungen zu verhelfen. Dem schweren Unglück vorausgegangen war laut „Drehbuch“ eine wilde Scheunenparty von jungen Leuten, die ausgelassenen ihren Schulabschluß feierten.

Es wurde gezecht und beim Versuch, die Kornanlage zu erklettern, waren einige Jugendliche abgestürzt. Nur durch Zufall hatte ein benachbarter Landwirt die Staubentwicklung in der Scheune beobachtet, darin

einen Kornbrand vermutet und die Luttumer Ortsfeuerwehr alarmiert....

Beim Eintreffen der Luttumer Aktiven Betroffenheit auf deren Gesichtern. „Eine solche Verletzung habe ich noch nie gesehen“, kommentierte einer den Anblick einer sogenannten Pfahlverletzung: Beim Sturz von der Kornanlage war ein junger Mann von einem Besenstil regelrecht aufgespießt worden.

Auf dem Kornwagen daneben schrie eine junge Frau, die eine erhebliche Wirbelsäulenverletzung davongetragen hatte. Außerdem sahen sich die Feuerwehkräfte mit einem unter einem schweren Schock stehenden Jugendlichen und einer offenen Unterschenkelfraktur konfrontiert.

Der eilends herbeigerufene Notarzt und die Besetzung des ersten Rettungswagens sorgten gemeinsam mit der Wehr für die Erstversorgung der Verletzten. Der Bauer

wurde mit einbezogen. Er mußte Platz für die Einsatzkräfte schaffen und einen Teil der Gerätschaften aus der Scheune räumen.

Weitere Einsatzkräfte der Fachgruppe Rettungsdienst wurden alarmiert, aber da die Transportkapazitäten immer noch nicht ausreichten, wurde noch die SEG hinzugerufen. „Das Zusammenspiel hat gut geklappt“, wertete Meyer nachdem die „Verletzten versorgt“ und für den Weitertransport ins Krankenhaus stabilisiert waren.

„Es war wichtig, eine solche Übung auch einmal mit

■ Zusammenspiel klappte gut

einer kleinen Ortsfeuerwehr durchzuführen. Die Versorgung von Verletzten kommt im normalen Übungsbetrieb zu kurz und im „normalen Einsatz ist eine Schadenslage mit solchen Verletzungen eher selten“.



Die Menschenrettung stand bei der Übung im Vordergrund.



An einem Nachmittag 32 neue Häuser gebaut

Während die Gemeinde Monate oder gar Jahre braucht, um ein neues Baugebiet zu erschließen, schafften es die Kirchlintler Ferienkinder an einem einzigen Nachmittag, 32 Behausungen fertigzustellen. Für Menschen dürften die neuen „Eigenheime“ zwar weniger geeignet sein, dafür aber umso mehr für Meisen und ihren Nachwuchs. Da der Werkraum der

Grundschule Luttum in den Ferien ausgeräumt wurde, mussten die Mitglieder des Heimatvereins kurzerhand improvisieren und auf die Werkbänke einiger Väter zurückgreifen. Das Holz wurde von einer Firma aus Huxhall zur Verfügung gestellt. Nach getaner Arbeit gab es für die Kinder Erfrischungsgetränke, Würstchen und Stockbrot.

Foto: Reineke

Erntefest in Luttum

LUTTUM ■ Die Vorbereitungen für das diesjährige Erntefest in Luttum am Sonnabend, dem 11. September, und Sonntag, dem 12. September, in der Scheune auf dem Dorfplatz laufen auch Hochtouren. Zum Binden der Erntekrone trifft sich die Dorfjugend am Donnerstag, dem 9. September, um 19 Uhr auf dem Hof Hoops. Am Sonnabend, dem 11. September, formiert sich der große Festumzug um 13.30 Uhr, wofür wieder viele Wagen von Vereinen oder Gruppen des Ortes phantasievoll geschmückt werden. Erster Anlaufpunkt ist der Hof Rosebrock. Dort wird dann Oliver Schafrick die Erntekrone herausfordern. Danach führt der weitere Weg durch den Ort zurück zum Dorfplatz, wo die diesjährige Erntekönigin Jeanette Rosebrock das Erntegebet sprechen wird. Ab 13.30 Uhr heizen Mitglieder des Luttumer Heimatvereins wieder den alten Backofen an, woraus anschließend frischgebakener Butterkuchen serviert wird. Außerdem halten die Damen der Feuerwehr auch noch Torten bereit. Die kleinen Gäste können sich auf der großen Hüpfburg austoben oder an zahlreichen Spielen teilnehmen. Für die musikalische Unterhaltung am Abend ab 20 Uhr wird die Stimmungsband „Happy Life“ sorgen, die wie im letzten Jahr die Stimmung wieder zum Überkochen bringen wird. Der Eintritt ist frei. Am Sonntag, dem 12. September, findet am 11 Uhr ein Frühschoppen mit Blasmusik statt, wobei eine deftige Erbsensuppe serviert wird.



Ein T-Shirt zum Tag der Einschulung

Ein erster Schultag kann ganz schön stressig sein: Erst die Fotos mit der ganzen Klasse und dann auch noch für die Presse. Diese sieben der insgesamt 86 Neulinge in der Schule Lüttum nahmen den Stress gerne auf sich. Schließlich konnten sie für das Foto das erste Mal die T-Shirts ihrer Schule tragen. Und die Eltern und Verwandten waren auch gut versorgt im Einschulungscafé, das der Förderverein der Schule organisiert hatte.

Foto: von Wille



Oliver Schafrick und Jeanette Rosebrock feierten als Erntepaar das Luttumer Erntefest.
Foto: Strahmann

Begleitet von flotter Musik durch den bunt geschmückten Ort

Luttumer feierten schönes Erntefest / Ausgelassene Stimmung

LUTTUM (vs) ■ Der Dorfplatz in Luttum verwandelte sich anlässlich des Erntefestes in einen riesen großen Festplatz. So tummelten sich Jung und Alt und konnten es gar nicht abwarten, bis endlich der Ernteumzug den Weg zu ihnen fand. Aber nicht nur am Festzelt wartete man ungeduldig auf die mit viel Liebe geschmückten Erntewagen, auch an den Straßenrändern standen viele Dorfbewohner.

Nachdem Erntebräutigam Oliver Schafrick die Erntekrone von Erntebräut Jeanette Rosebrock herausgefordert hatte, ging es dann in bester Laune und mit lauter Musik durch das ganze Dorf. Allen voran präsentierte sich das

Erntepaar zusammen mit der Erntekrone auf dem ersten Wagen. Zur Seite standen ihnen das letztjährige Erntepaar Carola Lorenz und Jens Hogrefe.

Mehrere Vereine hatten sich alle Mühe gegeben, den Ernteumzug zu einem sehenswerten Ereignis zu machen, so unter anderem der

■ Feuerwehr sorgte für Abkühlung

Schützenverein, die Luttumer Liederfreunde und der Heimatverein. Federführend war die Luttumer Feuerwehr. Bei herrlichen Sommerwetter blieben dann auch die wartenden Zuschauer nicht „verschont“:

Mit Feuerwehrspritzen bekamen sie eine Abkühlung, die es in sich hatte. Am Dorfplatz angekommen, musste Erntebräutigam Oliver Schafrick seine Erntegedicht auf-sagen, untermahlt von der Blaskapelle „Wesermarsch“.

Auch die Kinder kamen voll auf ihre Kosten: auf einer Hüpfburg konnten sie sich nach Herzenslust austoben, auch Schminken stand auf dem Programm. So wurde der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen - die Feuerwehrfrauen verkauften selbstgebackene Torten - verbracht, abends fand dann der große Ernteball statt. Die Band „Happy Life“ sorgte für eine ausgelassene Stimmung.

Die seltsamsten „Schätze“ gefunden

Grundschule Luttum: Klasse 3d sammelte Müll/Nach drei Stunden war das Grundstück besenrein

LUTTUM (mw) ■ Große Augen machten die Mädchen und Jungen der Klasse 3d. Die Luttumer Grundschüler schwirrten in die nähere Umgebung ihrer Schule aus, sammelten „wilden Müll“. Und was Menschen so alles wegwerfen, versetzte die Kinder denn doch in Staunen. Vom Fahrrad bis zum Motor, es stapelte sich ein ganzer Berg auf dem Schulhof.

Die Projekttag der Grundschule standen vor der Tür und beide Klassenlehrerinnen der 3d, Barbara Krohnst und Katharina Hoffmann, überlegten mit ihrer

■ Etwas für die Umwelt getan

Integrationsklasse, wo wirkungsvoll etwas für die Umwelt getan werden kann. „Die Schüler erinnerten sich schnell an den Müll, der auf dem Gelände in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule herum fliegt“, so die beiden Lehrerinnen im Rückblick.

An Motivation mangelte es

den „kleinen Müllmännern“ nicht. In kleinen Gruppen machten sich die 21 Mädchen und Jungen, begleitet von den Lehrerinnen und fünf engagierten Müttern, ans Werk. Von Sammlung konnte allerdings dann keine Rede mehr sein. Die Kinder machten eine Schatzsuche daraus und schleppten unter lautem Jubel die ungewöhnlichsten Exponate an. Radspeichen, Bauschutt, Plastikabfälle und einen Motor, der sich bei eingehender Untersuchung als Kompressor herausstellte. Die ganz eifrigen gruben sogar bündelweise Altpapier aus.

Knapp drei Stunden brauchten die Umweltschützer, dann war das Gelände besenrein. Das Ergebnis der Mühe: ein riesiger Müllberg auf dem Schulgelände, da soll der Abfall allerdings nicht bleiben. „Unser Hausmeister hat bereits Hilfe zugesagt.“ Und für die fleißigen Sammler gibt's eine Belohnung. Am morgigen Mittwoch wird in der Schule das Herbstfest gefeiert.



Die Schatzsucher: Schülerinnen und Schüler der Klasse 3d sammelten Müll.

Foto: Wienken